

STIMME RUSSLAND

<http://german.ruvr.ru/2010/06/21/10286954.html>

Welche Hilfe braucht Russland im Nordkaukasus

Zu den Hauptpunkten der Tagesordnung der Sommer-Tagung der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) gehört die Erörterung des Berichtes über die Mittel des juristischen Schutzes vor Verletzungen der Menschenrechte im Nordkaukasus. Was erwartet die russische Delegation von den Diskussionen in der PACE? Der Leiter der Delegation der Russischen Föderation - der Vorsitzende des Staatsduma-Ausschusses für internationale Angelegenheiten Konstantin Kossatschow beantwortete vor seinem Abflug nach Strassburg Fragen von „Stimme Russlands“.

Der Nordkaukasus ist für viele Teilnehmer der Parlamentarischen Versammlung des Europarates eine Abstraktion. Viele stellen sich einfach nicht vor, was dort in Wirklichkeit geschieht. Es scheint ihnen, dass der Nordkaukasus ein gewisses „schwarzes Loch“ im Raum des Europarates ist, wo die Menschenrechte ständig verletzt werden. Wenn man aber beginnt über die dort bestehende terroristische Gefahr, über die Verbreitung von extremistischen Ideen, über wirtschaftliche und soziale Probleme, die Arbeitslosigkeit und die Unmöglichkeit auf einem normalen, ehrlichen Weg Geld für das Leben zu verdienen, wenn all diese Fakten bekannt werden, dann ändert sich das Verhalten. Ich bin überzeugt, dass Europa nach den Ergebnissen der Tagung, nach der Diskussion die Situation im Nordkaukasus besser verstehen wird. Der schweizerische Senator Dick Marty besuchte noch im Frühjahr Tschetschenien, Inguschetien und Dagestan und sprach mit der Öffentlichkeit und den Behörden. Sein Bericht wurde in Zusammenarbeit mit uns vorbereitet. Dort gibt es keine Versuche der Moralpredigt, keinen Schulmeister-ton und keinen Wunsch Russland eigene Schemata aufzuzwingen. Der Bericht scheint recht ehrlich, objektiv zu sein, obwohl ich nicht ausschließe, dass es darin Änderungen geben kann, die den Inhalt wesentlich ändern.

Zu der PACE-Tagung wurde der Präsident Inguschetiens Junus-Bek Jewkurow eingeladen. Morgen wird er die Möglichkeit haben auf der Bühne der Versammlung zu sprechen und an der Diskussion teilzunehmen. Die Versammlung soll zu ihren Arbeitsergebnissen eine Resolution annehmen. Hat die russische Seite an ihrer Erarbeitung teilgenommen? Welche Empfehlungen sind dort enthalten? Konstantin Kossatschow sagte:

Wir schlugen eine Reihe von Änderungen in dem Text vor. Besonders umstrittene Formulierungen, zum Beispiel jene, die den Präsidenten Tschetscheniens Kadyrow betreffen, wurden gestrichen. Ich bin überhaupt zu scharfen Formulierungen, die es im Bericht von Anfang an gab, nicht geneigt. Obwohl ich sehr gut verstehe, dass in der Tschetschenen-Republik bei weitem nicht alles glatt ist. Man darf aber auch nicht umhin etwas anderes zu bemerken - wie viel dort für die Stabilisierung der Situation und die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen getan wird. Das gab übrigens auch der Berichterstatter der PACE Dick Marty selbst nach seiner Reise

nach Tschetschenien zu.

Die Hilfe Europas bei der Lösung der Probleme des Nordkaukasus muss nach Ansicht von Konstantin Kossatschow in der moralischen Unterstützung der Bemühungen der russischen Seite bestehen, die alles Mögliche tut, um den „nordkaukasischen Knoten“ durchzuhauen. Dabei sind der Schutz der Menschenrechte und die Schaffung der Ordnung in den Rechtsschutzorganen nur eine der Aufgaben. Eine andere, viel schwierigere Aufgabe ist die Rückkehr von Hunderttausenden Menschen zum friedlichen Leben. Man kann nur wirtschaftlich eine positive Motivation bei der dortigen Bevölkerung schaffen, die Armut beseitigen und die sozialen Probleme und das Problem der Beschäftigung lösen.